Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 31 (1955-1956)

Heft: 17

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 17 15. Mai 1956

Bericht des Zentralvorstandes

Herisau war der Tagungsort der 15. Sitzung des Zentralvorstandes über das Wochenende vom 28./29. April 1956. Mit einem echt appenzellischen Humor gewürzt, bemühten sich die Herisauer Kameraden um einen ersprießlichen und einer echten Kameradschaft dienenden Aufenthalt in der Hauptstadt eines fröhlichen Volkes. Dafür sei ihnen auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Geschäfte: Die Protokolle von zwei vorangegangenen Sitzungen werden genehmigt. — Ueber eine letzthin stattgefundene gemeinsame Besprechung zwischen Oberstkorpskommandant Corbat, Ausbildungschef der Armee, und einer Delegation des Zentralvorstandes wird ausführlich Bericht erstattet. Allgemein wichtige Zukunftsfragen waren Gegenstand dieser Aussprache, und mit Genugtuung wird vom positiven Ergebnis Kenntnis genommen. Wir wissen heute erneut, daß wir bei der Durchführung der SUT 1956 in allen Belangen die notwendige Unterstützung der höchsten militärischen Stellen erfahren werden. — Auf einige an die Sektionen bereits verschickte Zirkulare wird eingetreten, so u. a. die Zusammenarbeit SOG/SUOV, sowie die neu geschaffenen Berichtsformulare über die allgemeine Tätigkeit in den Sektionen. Es wird erwartet, daß diesen berechtigten Forderungen, die unserer Sache nur dienen, überall nachgelebt wird. — Der SUOV war wiederum bei etlichen Veranstaltungen von Unterverbänden und befreundeten militärischen Organisationen vertreten. Die entsprechenden Berichte der Abgeordneten werden angehört. — Einladungen gleicher Natur werden bekannt gegeben und die Delegierten des Zentralvereins hierzu delegiert. — Für die bevorstehende Besprechung zwischen Bundesrat Chaudet und dem Zentralvorstand werden die zur Behandlung kommenden Fragen erörtert und es wird nochmals auf die Wichtigkeit dieses Besuches im Bundeshaus hingewiesen. — Letzte Anordnungen auf die Delegiertenversammlung werden getroffen und auf einzelne Traktanden eingetreten. — Der Präsident der TK berichtet über die SUT, und mit Genugtuung wird festgestellt, daß die Vorbereitungen erfreulich fortgeschritten sind. — Die Einführung von Stärkeklassen war anläßlich der Präsidentenkonferenz in Solothurn Gegenstand längerer Diskussionen, die den Zentralvorstand erneut beschäftigten. Die Delegiertenversammlung wird zu bestimmen haben. — Der Präsident der PPK orientiert über den Kurs für Presse- und Propagandachefs in Luzern. Es wird mit Genugtuung vom erfreulichen Ergebnis dieser wichtigen Veranstaltung Kenntnis genommen. — Der SUT-Farbenfilm ist sichergestellt. Die beizuziehenden Mitarbeiter werden mit Namen erwähnt. Der Mitgliederwerbung wird auch in Zukunft die nötige Beachtung geschenkt werden. — Ueber die Beziehungen zum Schweiz. FHD-Verband wird an einer nächsten Sitzung näher eingetreten. — Die Erfüllung des periodischen Tätigkeitsprogrammes auf die SUT 1956 ist Gegenstand einiger Abklärungen und findet Gehör für bestimmte prekäre Situationen von einzelnen Sektionen.

Nach Schluß der Sitzung hatte der Zentralvorstand das Vergnügen, auf Einladung der appenzellischen Regierung am Sonntag der Landsgemeinde in Trogen beizuwohnen. Die Erfüllung der Stimmpflicht auf diese echt urschweizerische Art hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Der gebührende Dank ist angebracht für alle, die uns diesen einmaligen Besuch ermöglichten, in erster Linie aber der Militärdirektion des Kantons Appenzell. *-sta-*

SUT 1956 in Locarno

Am 17./18. März 1956 fand in Locarno die zweite Kampfgerichtssitzung der SUT 1956 statt, die der Zusammenarbeit mit dem Wettkampfkomitee gewidmet war. Interessenten und speziell den Wettkämpfern Einblick in die verschiedenen Komitees zu geben, sei nachstehend die Bedeutung und Zusammensetzung derselben aufgezeigt.

Das Kampfgericht ist die Vertretung des SUOV an den Wettkämpfen und beaufsichtigt dieselben. Im Kampfgericht sind neben dem engeren Komitee die Kampfrichterchefs der einzelnen Disziplinen vereinigt. Wie aus der folgenden Aufstellung hervorgeht, sind nahezu sämtliche Herren auch Mitglieder der TK des SUOV:

Präsident: Oberst Emil Lüthy, Liestal.
Vizepräsidenten:
Oberst Luciano Respini, Muralto.
Adj.Uof. Ulrich Tanner, Bern.
Sekretär: Adj.Uof. Franz Bärtsch, Näfels.
Kampfrichterchefs:
Prima-Vista: Oberst Emil Lüthy, Liestal.
Felddienstliche Leistungsprüfungen:
Major Fritz Schneider, Thun.
Sandkasten:
Hptm. i. Gst. Ernst Riedi, Wallenstadt.
Panzerabwehr:
Hptm. Werner Wüthrich, La Neuveville.
Gewehr- und Pistolenschießen:
Hptm. Hans v. Dach, Locarno.

Das Wettkampfkomitee hingegen ist ein Zweig des Organisationskomitees wie auch alle übrigen Unterkomitees: z. B. Finanzkomitee, Unterhaltungskomitee usw. Präsident des Organisationskomitees ist Major Francesco Simona, Muralto. Dem Wettkampfkomitee steht Hptm. Willy Schira, Locarno, als Präsident vor. Ihm unterstellt sind die Wettkampfchefs der einzelnen Disziplinen. Diese haben u. a. dafür besorgt zu sein, daß die Wettkampfanlagen in Ordnung sind. Die Wettkampfchefs sind damit den Kampfrichterchefs direkt unterstellt. Soweit die Organisation der beiden Körperschaften.

Die obenerwähnte Sitzung begann mit der ersten Kontaktnahme der beiden Komitees. Anschließend erfolgte die Besichtigung der Wettkampfplätze, wobei der Kampfrichterchef mit den zuständigen Wettkampfchefs die Anlage visitierte. Oberst Lüthy wies darauf hin, daß zur Zeit der SUT eine größere WK-Ablösung im Gange sei. Doch sei dem Ausbildungschef das Gesuch gestellt worden, eine Beurlaubung der vor ihrer Entlassung oder im Kaderkurs stehenden Wettkämpfer vornehmen zu können. Bei der Diskussion über die Programmgestaltung wird von der Möglichkeit gesprochen, unmittelbar an das Schießen am Donnerstagmorgen die übrigen Wettkämpfe zu beginnen. Die Sektionen werden darüber in einem Zirkular vom Organisationskomitee Locarno orientiert. Auch wird zur Zeit die Möglichkeit geprüft, eine Rekrutenkompanie der Grenadierschule Losone als Zeiger und Warner für das Gewehr- und Pistolenschießen zu erhalten. Denn außer dieser Kompanie hat das Organisationskomitee der SUT an die hundert Hilfskräfte nur für das Wettkampfkomitee zu stellen. Dazu kommen noch ungefähr zwölf andere Komitees mit ihren entsprechenden Helfern. Um den Wettkämpfern und dem Publikum die Anmarschwege auf die Wettkampfplätze zu verkürzen, wird die Möglichkeit geprüft, einen Steg über die Melezza durch die Truppen errichten zu lassen. Gesamthaft läßt sich erkennen, daß die Vorarbeiten gut vor sich gehen. Lohnen wir den Tessiner Kameraden ihre große Arbeit mit unserer Teilnahme an den SUT 1956 in Locarno.

Kpl. Franz Bärtsch.

Eine Disziplin, die nur das Resultat der Ueberlegung ist, bleibt immer eine sehr wacklige Disziplin, und nur die Disziplin, welche als kategorischer Imperativ gefühlt und befolgt wird, führt eine Truppe zum Sieg.

General Ulrich Wille

Schweizerische Militärnotizen

Die Appenzellische Offiziersgesellschaft feiert diesen Sommer das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wird vom *11.—13. August in Herisau* unter der Bezeichnung *«Armeeschau der Ostschweiz»* eine groß angelegte und umfassende Waffenschau durchgeführt. Für das Organisationskomitee der Veranstaltung zeichnet *Major Eugster, Kreiskommandant, Herisau.*

Armeemuseum Thun

Das im Schadaupark in Thun gelegene Armeemuseum (Schloß Schadau) hat seine Pforten wiederum geöffnet und bietet dem Besucher interessanten Einblick in damals und zum Teil heute noch verwendete Waffen und Kriegsutensilien verschiedenster Art, in- und ausländischer Herkunft.

der bewaffnete FRIEDE
Militärische Weltchronik

In unserer heutigen Chronik möchten wir einmal auf der Grundlage der bitteren Erfahrungen des Koreakrieges auf Zusammenhänge aufmerksam machen, die auf dem Gebiete der Soldatenerziehung eng mit den Problemen der geistigen Landesverteidigung verbunden sind und die auch in unserem Lande mehr Beachtung verdienen. Das wöchentlich erscheinende Magazin «US News and World Report» veröffentlichte kürzlich einen Aufsatz, dessen Lektüre jedem um das Schicksal seines Landes besorgten Amerikaner sehr zu denken geben mußte, obwohl in der Oeffentlichkeit der Vereinigten Staaten nicht gerne darüber gesprochen wird.

Der Verfasser dieser Aufsehen erregenden Arbeit ist Major William E. Mayer, ein im Dienste der Armee stehender Psychiater, der nach vierjährigem Studium von etwa 1000 Lebensläufen amerikanischer Soldaten, die in Korea in Gefangenschaft gerieten, feststellte, daß nicht weniger als ein Drittel von ihnen Opfer der kommunistischen «Gehirnwäsche» geworden seien. Dabei schloß er aber alle diejenigen Gefangenen aus, die körperlichen Torturen unterworfen worden waren, und beschäftigte sich auch nicht mit dem sehr geringen Prozentsatz von Gefangenen, die wirkliche Ueberläufer waren.

Die chinesische Methode der Gefangenenbehandlung war eine Art vertierter Psychiatrie, die, statt Persönlichkeitsspaltungen zu verhindern oder zu heilen, sie hervorzubringen suchte, und, statt die natürlichen menschlichen Beängstigungen zu lindern, sie zu verstärken strebte. Den Gefangenen wurde unaufhörlich ins Bewußtsein gehämmert, daß sie bemitleidenswerte Opfer der Tyrannei Wall Streets seien, die sie in einen Krieg geschleppt habe, für den sie daher keinerlei Verantwortung trügen. Dieses Thema, tausendfach abgewandelt, Tag und Nacht vorgetragen, wurde stets von einem großen Aufgebot statistischer Ziffern gestützt, gegen die kaum einer der von aller Welt abgeschnittenen Gefangenen Widerstand leisten konnte. Da die Gefangenen nicht, wie sie gefürchtet hatten, körperliche Torturen zu erdulden hatten, waren sie, von der Angst befreit, um so eher bereit zu glauben, es geschehe, weil sie zum «Volke» gehörten und die Kommunisten «dem Volke helfen» wollten.

Die militärischen Verbände, in denen die Amerikaner gefangen worden waren, wurden sofort gänzlich aufgelöst, um den einzelnen zu isolieren und vollends hilflos zu machen. Nur diejenigen Briefe aus der Heimat wurden ausgehändigt, die niederdrückende Nachrichten enthielten. Es wurde größter Wert darauf gelegt, daß die Gefangenen nicht der Kommunistischen Partei beitraten. Wurde vereinzelt ein solcher Wunsch geäußert, erklärte man den Gefangenen, daß sie vorerst «die Wahrheit über den Kommunismus» kennenlernen sollten, um sie, wenn sie heimkehrten, als «Soldaten des Friedens» in Amerika zu verbreiten. Auf diese Weise würden sie von höchstem Wert für die Menschheit sein. Dieses raffinierte Schema erhielt dadurch einen tragikomischen Beigeschmack, daß die meisten der jungen chinesischen Psychiater, denen die Durchführung aufgetragen war, ihre Ausbildung nahezu kostenlos in den Vereinigten Staaten zu Lasten amerikanischer Steuerzahler erhalten hatten.

Diejenigen Amerikaner, bei denen sie Erfolg hatten, gerieten in eine allgemeine Demoralisierung, wurden die gehorsamsten Gefangenen, die man sich denken kann; sie versuchten nie zu fliehen, organisierten keinen Widerstand, kümmerten sich nicht um ihre kranken Kameraden und verloren oft den eigenen Lebenswillen. Sie verkrochen sich in diesem Zustand in eine Ecke, weigerten sich zu essen und starben — ohne jede Krankheit. Gleichzeitig überlebten aber einige hundert gefangene Türken fast vollzählig; nicht nur, weil sie ein rauhes Leben mehr gewohnt waren als die Amerikaner, sondern weil sie durch sehr viel stärkere Selbstdisziplin zusammengehalten wurden.

Daraus ergibt sich die Frage, auf welche Weise die offenkundige Anfälligkeit amerikanischer Soldaten für die kommunistische «Gehirnwäsche» bekämpft werden kann. Dieses Anliegen ist, so schreibt Mayer, «wichtiger als jede neue Waffe, da unser Ueberleben davon abhängt, ob unsere Ideen oder die des Gegners die Herrschaft gewinnen». Konkret sieht Mayer drei Wege: Charakter und Selbstdisziplin der Rekruten müssen weit stärker entwickelt werden als bisher; zweitens dürften die Instinkte der Heimatliebe, des gesunden und nichtaggressiven Patriotismus, nicht mehr, wie das heute auch in den Schulen geschieht, als «Nationalismus» oder gar «Jingoismus» gebrandmarkt werden; drittens dürfe der Militärdienst nicht mehr nur als das Erlernen gewisser Techniken angesehen werden, da mehr als bisher auch die große Bedeutung der Charaktereigenschaften für eine erfolgreiche Kriegführung anerkannt werden müsse. *Tolk*

(Fortsetzung in Nr. 18)

Der Mensch als Hauptfigur auf dem Schlachtfeld. Ihn hat man nach meiner Ueberzeugung allzulange vergessen.
Marshall

Tagwacht und Zapfenstreich

Die Soldaten nehmen zu stark zu.

Bonn, 26. April. Ag. (AFP) Wie am Donnerstag verschiedene Zeitungen melden, haben die Soldaten der neuen Bundeswehr in vier Monaten durchschnittlich um drei bis sechs Kilogramm zugenommen. Das Verteidigungsministerium beabsichtige daher, den Speisezettel für die Soldaten zu vereinfachen.

Da hat bei uns im Früehlig und im Summer,
Im Herbscht und Winter jeder Wehrsoldat,
Bezüglich Fettansatz den kleinschten
Kummer,
Trotz prima Kuchikoscht von unserem Staat.

Terminkalender

23./24. Juni 1956:
Aarau: Aarg. Wehrsporttage des Verbandes Leichter Truppen.

9. Juli 1956:
Sempach: Sempacherschießen des Luzerner kantonalen Unteroffiziersverbandes.

9.-28. Juli 1956:
Grindelwald: Sommer-Gebirgs-WK 4. Division.

15.-21. Juli 1956:
Bollenwies: Sommergebirgskurs 7. Div.

15.-22. Juli 1956:
Furka-Paßhöhe: Sommergebirgskurs der Fl.- und Flab-Trp.

11.-13. August 1956:
Herisau: Armeeschau der Ostschweiz.

18./19. August 1956:
Solothurn: 39. Schweiz. Meisterschaft der Leichten Truppen.

26. August 1956:
Solothurn: Sommer-Mannschaftswettkämpfe der 4. Division.

2. September 1956:
Kreuzlingen: 12. Kreuzlinger Orientierungslauf des UOV.

6.-9. September 1956:
Locarno: Schweiz. Unteroffizierstage.

30. September 1956:
Bern: Berner Waffenlauf.

13./14. Oktober 1956:
Thun: Sommer-Armeemeisterschaften.

14. Oktober 1956:
Altdorf: Militärwettmarsch.

21. Oktober 1956:
Kriens: 2. Krienser Geländelauf des UOV Kriens-Horw.

18. November 1956:
Frauenfeld: Militärwettmarsch.